

Hallo an Alle,

es ist kaum zu glauben, wir haben uns wieder auf den Weg gemacht. Was das allergroesste Wunder ist, wir sind seit ein paar Tagen in Suedafrika und im Augenblick an einem sehr schoenen Backpacker in Citrusdal und bald werden wir den suedlichsten Punkt Afrikas erreicht haben.

Nach dem unsere Zeit im Mousebird etwas ploetzlich beendet war und wir noch eine sechs woechige Verlaengerung unserer Visas bekommen hatten, machten wir uns



auf den Weg nach Swakopmund um Mario, den Gepardenzaemer, in seiner Pizzeria zu besuchen. Wir verbrachten dort fast drei Wochen und genossen

unsere Zeit sehr. Mario haben wir auf unsere Tour 2001 kennengelernt und wir sind immer wieder mal in Kontakt geblieben. Er ist mittlerweile verheiratet mit Daniela und hat einen sehr suessen 2 jaehrigen Sohn. Und nicht zu vergessen Daniela und Mario machen super gute Pizzas.



Wir hatten viel Spass miteinander und mit Danielas Familie und Nachbarn. Swakop selbst war wie immer. Schoen deutsch, sehr sauber, allerdings diesmal ohne Nebel. Leider war es schon zu kalt zum Baden. Ein paar Wochen vorher war ich mit meiner Schwester und meiner Nichte in Swakop und da hatte das Meer noch 20 Grad. Es war herrlich zum Baden. Aber auch ohne Badespass macht Swakop Spass. Viel zu schnell war diese Zeit zu ende und weiter ging es



nach Windhoek. Dort besuchten wir den Bruder von Daniela und seine Familie, Lizette und die beiden Kinder Rebecca und Daniel. Wir hatten super witzige drei Tage und danach machten wir uns auf Richtung Suedafrika. Auf dem Weg wartete der fuer uns noch unbekannte Sueden von Namibia. Es

hatte sich gelohnt. Einsame unglaublich schoene Landschaften erwarteten uns.

Manchmal erfuellte es mich regelrecht mit Erfurcht. Im Augenblick ist gerade das Ende der Regenzeit und Namibia hatte dieses Jahr sehr sehr viel Regen. Im Norden haben sie mit Ueberflutungen zu kaempfen und auch im Sueden, der eigentlich sehr sehr trocken ist sind die grossen Fluesse



gefuellt. Eigentlich wollten wir am Oranjeriver Richtung Osten fahren. Leider



müssen wohl die starken Niederschlaege einne Teil der Strasse weggewaschen haben und somit war diese Strecke nicht befahrbar. Der Versuch mit einem Ponton ueber zu setzen schlug leider auch fehl, zu viel Wasser und somit zu gefaehrlich. Der einzige Weg der uebrig blieb, war der durchs die Restricted Area.

Das heisst Diamantengebiet. Normalerweise nur mit besonderer Genehmigung. War kein Problem und die Landschaft war sensationell. Der Grenzüebertritt nach Suedafrika war auch kein Problem. Am Grenzüebergang Alexanderbay betraten wir Sueafrikanischen Boden.

Eine oede Landschaft mit einem eiskalten strengen Wind begruesste uns. Die Menschen die dort Leben sind alles Minenarbeiter die in den Diamantminen arbeiten. Eine Mischung aus Schwarzen, Bushmaennern, Weissen und



Coloureds. Nicht besonders schoen zum Anschauen. Ich war auch sehr ueberrascht, dass ganz viele kein oder kaum Englisch sprachen, nur Afrikaans. Wie ich spaeter mitbekommen habe, liegt es vor allem daran, dass die Westkueste der afrikaans sprechende Teil von Suedafrika ist. Ich kann mich schwach erinnern, dass da irgendetwas war mit Krieg der Buren gegen die Engländer. Es ging ein paar hundert Kilometer durch trockenenes oedes Land. Hier hatte es noch nicht viel geregnet. Eigentlich war es ziemlich langweilig. Erst mit erreichen des Olifantsriver (Elefantenfluss) aenderte sich die Landschaft. Wir kamen in die erste Weinregion. Es ist schon erstaunlich. Man faehrt Kilometer um Kilometer durch oede Landschaft, ueberquert einen



trockenen Berg nach dem anderen und ploetzlich Baeume, eine gruenes Flusstal und jede Menge Weinfelder. Hier sind es keine Weinberge, sonder riesige Weinfelder. Kultiviertes Land und vorallem gruen. Ich habe erst in diesem Augenblick gemerkt, wie sehr ich die Baeume vermisst habe. Ich glaube wir muessen irgendwo mal

anhalten und eine Weinprobe machen. Wird immer wieder empfohlen und ist hier wirklich erschwinglich.

Jetzt sind wir im Gekko Backpacker und genießen die ruhige und entspannte Atmosphäre und wie der Name des Ortes, Citrusdal, schon sagt, werden hier Zitrusfrüchte angebaut. Wir werden noch ein paar Tage hier bleiben und uns etwas erholen. Eine Woche am Stück fahren und im Busch campen macht doch ziemlich müde.



Ich möchte mich nochmals ganz herzlich bei Mario, Daniela, Luca, Karin, Vic, Roberto, Lizette, Rebecca und Daniel bedanken. Es hat uns gut getan Zeit mit so lieben und ehrlichen Menschen zu verbringen, vor allem nach unseren Erfahrungen in Tsumeb. Seid umarmt und wir sehen uns bald wieder.

Lieber Freunde zuhause, unterwegs und in manchen fernen Ländern. Seid gegrüsst und wir hoffen von Herzen, dass es euch gut geht. Den ein oder anderen werden wir hoffentlich bald wieder sehen. Wir freuen uns jetzt schon.

Liebe Grüesse

Die Jungs und Claudia

anmerkung des korrekturlesers: die jungs, das sind leon, plato und ich. ich muss immer korrekturlesen und claudias deutsch auf hochglanz bringen. der hanomag läuft in letzter zeit wie ein uhrwerk. lediglich zwanzig kilometer vor citrusdal hat sich ein reifen verabschiedet, natürlich der, in dem kein dichtung drin war und die kupplung hat gestreikt. wir werden das in kapstadt wieder richten und dann unseren weg fortsetzen. ich vermisse euch sehr und sollten wir uns irgendwo in afrika niederlassen, müsst ihr alle kommen und uns besuchen.

p.s.: patrik, erinnerst du dich noch an sandra aus dem camelion in windhoek mit den schönen augen. sie lebt in swakopmund, ist verheiratet und hat zwei supersüesse jungs